



Schwester M. Rosina Ernst lebt seit 40 Jahren in Schierling, wo sie und die Schwesterngemeinschaft höchste Wertschätzung genießen, sowohl wegen ihres Wirkens als auch aufgrund ihres persönlichen Engagements.

Fotos: Fritz Wallner

Höchste Wertschätzung

Schwester Rosina Ernst lebt und wirkt seit 40 Jahren in Schierling

Von Fritz Wallner

Schierling. Als gläubige und gleichzeitig moderne Frau ist Schwester Rosina Ernst seit 40 Jahren ein wichtiges Gesicht der katholischen Kirche, der Pfarrgemeinde Schierling, sowie ihrer Ordensgemeinschaft. Außerdem steht sie für eine moderne Kinderbildungs- und -betreuungsarbeit, welche die Erfordernisse der Familien und Gesellschaft aufgreift, gleichzeitig aber der Wertevermittlung einen hohen Stellenwert einräumt. Ihr Vorbild ist dabei nach wie vor die Gründerin ihrer Kongregation, der „Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau“, der seligen Maria Karolina Gerhardinger, die den Ordensnamen Maria Theresia von Jesus wählte.

Die „Armen Schulschwestern“ wirken seit 1865 in Schierling. Hier traf Schwester Rosina auf Schwester Berenice Waldinger. Diese beiden haben entscheidenden Anteil an der Öffnung des Schierlinger Klosters zur Bevölkerung. Der damalige Pfarrer Bock hat sie dabei stark unterstützt, der den Schierlingern immer wieder den Wert der Schwestern für die gesamte Gemeinde vor

Augen führte. Beide Schwestern engagierten sich im Pfarrgemeinderat und wurden dort nicht nur gerne gesehen, sondern geachtet und geschätzt. Damals durften in Schierling nur Buben den Ministrantendienst versehen. Zusammen mit Pfarrer Bock setzten sie sich im Pfarrgemeinderat vehement für die Mädchen ein – ganz in der Tradition der Gründerin ihrer Kongregation, deren größtes Anliegen und wichtigstes Ziel die Bildung und Gleichstellung der Mädchen war.

35 Jahre Leiterin des Kindergartens

Schwester Rosina widmete sich über die Jahrzehnte hinweg im Liturgieausschuss des Pfarrgemeinderates der vielfältigen Gottesdienstgestaltung, denn der Gottesdienst sollte als wirkliche „Feier“ erlebbar sein, insbesondere auch von den Kindern, denen sie dabei viel Raum gab. Besonders die Kinder sollten verinnerlichen, dass Gottesdienst nicht etwas nur normal Notwendiges oder gar nur „Gelesenes“, sondern eine freudige Zusammenkunft der Gläubigen zur Danksagung und zum Lobe Gottes ist. Schwester Rosina ist als Ordensfrau Teil des

„Gott geweihten Lebens“, mit einem besonderen Charisma ausgestattet, das auf ein vertrauensvolles Zusammenwirken mit allen getauften und gefirmten Christen setzt.

Die Familien ihrer im Kindergarten anvertrauten Kinder von drei bis sechs Jahren sind ein weiterer wichtiger Teil ihres Lebens. Im Kindergarten St. Michael arbeitet sie seit 40 Jahren, davon 35 Jahre als Leiterin. Man kennt sich, man respektiert sich und ist vertraut. Das kommt insbesondere bei jeder Kindergartenabschiedsfeier zum Ausdruck, wenn Eltern versichern, dass sie die Zeit im Kindergarten nicht missen möchten. Schwester Rosina hat Sanierungen des Kindergartens nicht nur begleitet, sondern viele Umstände organisiert – bis hin zu einem Umzug in ein Übergangsquartier in der ehemaligen Muna.

Goldene Bürgermedaille zum 30-jährigen Wirken

Der Marktgemeinderat hat bereits zu ihrem 30-jährigen Wirken beschlossen, ihr die Goldene Bürgermedaille zu verleihen. Doch zum Festakt kam es wegen einer Brustkrebserkrankung erst ein Jahr später. Bürgermeister Christian Kiendl

bestätigte schon damals, dass Schwester Rosina während ihres Wirkens nicht als Revoluzzerin oder als notorische Bremserin aufgetreten sei, sondern sie habe mit einem klaren Verstand und einem offenen Herzen – immer auf das Wohl der Kinder bedacht – konstruktiv und behutsam die entscheidenden neuen Weichenstellungen der Kinderbetreuung und Kinderbildung gemacht und mitgemacht, sowie einen besonderen Akzent auf die Wertevermittlung gelegt. Das könne nur jemand so tun, der mit großer Kompetenz und Führungskraft ausgestattet ist, so das Gemeindeoberhaupt. „Sie sind eine echte Schierlingerin geworden“, sagte Christian Kiendl. Dabei erwähnte er besonders auch die Mitarbeit der Schwester in der „Zukunftskonferenz“, sowie das Engagement während der großen Generalsanierung des Kindergartens. Seit dieser Zeit ist Schwester Rosina auch im Goldenen Buch des Marktes verewigt.

Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl hatte dabei auch erneut versichert, wie dankbar die Marktgemeinde ist, dass die Armen Schulschwestern seit 1865 ununterbrochen in Schierling wirken und das Wohl der Gemeinde fördern.